

Erfolgreicher Getreidehandelstag: 2009 wird ein weiteres Überschussjahr



Der Bundesverband der Agrargewerblichen Wirtschaft e.V. (BVA) veranstaltete traditionell zusammen mit der Bundeslehranstalt Burg Warberg, dem Deutschen Verband Tiernahrung (DVT) und dem Verband Deutscher Mühlen (VDM) den Getreidehandelstag in Warberg. BVA-Präsident Bruno Fehse begrüßte rund 135 Teilnehmer aus den Bereichen Landhandel, Mühlen, Futtermittelindustrie/-handel und Verwaltung und betonte die Bedeutung eines solchen Treffens kurz vor der Ernte für die Branche.

„Die Marktentwicklung der letzten Monate hat uns inzwischen alle wieder auf den Boden der Realitäten zurückgeholt. Für uns Unternehmer stellen sich insbesondere im Hinblick auf die neue Ernte einige Fragen. War 2007/08 für den Getreidemarkt ein einmaliges Ereignis und müssen wir uns wieder an unser heutiges

Preisniveau gewöhnen? Ist die Situation heute nur auf die Wirtschaftskrise zurückzuführen und als Zwischentief zu bezeichnen? Oder müssen wir uns auf den „Schweinezyklus bei Getreide“ einstellen? Welchen Einfluss haben die Spekulanten auf die Preisentwicklung der Agrarrohstoffe? In den letzten Wochen war zumindest dieser Part für das Anziehen und wieder Fallen der Preise verantwortlich. Am physischen Markt gab es keine Veranlassung, dass die Preise sich so nach oben entwickelten“, so Fehse. Eine grundsätzlich positive wirtschaftliche Entwicklung der Land- und Agrarwirtschaft auf mittlere und längere Sicht bleibt aber bestehen. Auch trotz der Landhandel der Wirtschaftskrise und sieht sich als verlässlicher Partner in der Wertschöpfungskette. „Kunden und Abnehmer können sich auf uns Händler genau so verlassen wie die finanzierenden Banken“, betonte Präsident Fehse. Zu schaffen macht den BVA-Mitgliedern derzeit weniger die Finanzkrise als wenig verlässliche politische Rahmenbedingungen. Jüngste Beispiele hierfür seien das kürzlich verabschiedete Biokraftstoffquotengesetz, das Hin und Her im Bereich der Grünen Gentechnik und die nationale Umsetzung der Nachhaltigkeitsverordnung.

CDU-Bundestagsabgeordneter Jochen Konrad Fromme versuchte das Ergebnis des Biokraftstoffquotengesetzes zu erklären. „Die große Koalition in Berlin macht Kompromisse notwendig.“ Für ihn sei unstrittig, dass der durch die Steuererhöhungen zum Erliegen gekommene Biokraftstoffmarkt wiederbelebt werden muss. Dass die Landwirtschaft und der Agrarhandel bisher weitestgehend von der Finanzkrise verschont geblieben sind, bestätigte MdB Fromme. Allerdings ist der Mittelstand durch die schwache Kapitalausstattung krisenanfällig, so dass er eine gewisse Kreditklemme bei einigen Unternehmen erwartet.



„Sollten die Prognosen für die weltweiten Getreideernten eintreffen, steuert der Markt wieder auf ein Überschussjahr zu. Es wird einen neuerlichen Bestandsaufbau geben, sodass wir 2009/10 die größte jemals zur Verfügung stehende Weizenmenge haben werden“, so einhellige Meinung der Podiumsdiskussion. Es ist wenig Luft für steigende Preise. Landwirte sollten ihre neue Ernte aber nicht in der Hoffnung auf stark steigende Preise zurückhalten, sondern den Markt kontinuierlich beschicken, so Carsten Rollwage von Beiselen GmbH in Magdeburg. Das bestätigte Konrad

Büro Bonn

Beueler Bahnhofsweg 18, 53225 Bonn
Postfach 30 16 55, 53196 Bonn
Tel: 02 28/ 9 75 85-0; Fax: 02 28/ 9 75 85-32
Internet: www.bv-agrar.de, E-Mail: Zentrale@bv-agrar.de

Büro Berlin

Am Weidendamm 1 A, 10117 Berlin
Tel.: 030/590 099 455, Fax: 030/590 099 456
E-Mail: Berlin@bv-agrar.de

*Die kompetente Vertretung
des Agrargewerbes*

Weiterer: „Der jüngste Preisrückgang bei Weizen und Raps an der Pariser Matif hat deutlich gemacht, dass Prozesse wie Marktbeobachtung, Aufstellen und Umsetzen einer Vermarktungsstrategie und vor allem gesplittetes Verkaufen auf der Basis einer soliden Kostenkalkulation zum selbstverständlichen Instrumentarium der Unternehmensstrategie gehören.“

Thomas Jäger von der Werhahn Mühlen GmbH, Neuss, wies darauf hin, dass die Risiken in der kommenden Saison nicht aus dem Weizen, sondern aus den Nachbarbereichen Mais, Soja und Reis kommen. Besonders eng könnte die Bilanz bei Mais ausfallen, da in den USA rund 104 Mio. t Mais in die Ethanolindustrie fließen müssten, um die für 2010 angestrebte Menge von 12 Mrd. Gallonen erfüllen zu können. Auch hätten die USA ihre Exportquote für Mais schon fast erreicht. „Mitte Juli sind die USA ausverkauft“, hieß es. „Wo soll der Mais herkommen bis zu neuer Ernte“, fragte sich Hans-Ulrich Schumacher von der Amme und Müller GmbH, Hamburg. „Im Sommer wird der Mais eine Vorreiterrolle für die Preisentwicklung übernehmen, wie wir es vor 18 Monaten schon einmal hatten“, sagte er. Schumacher geht davon aus, dass sich die Maisanbaufläche in den USA um rund 1,2 Mio. ha reduziert. Die erste Flächenprognose für die neue Ernte veröffentlicht das US-Landwirtschaftsministerium am 30. Juni.



Im Rahmen des Getreidehandelstags hat die traditionelle Zeugnisübergabe an die Teilnehmer des Lehrgangs „Getreide-manager“ stattgefunden. Herr Fehse konnte sieben Teilnehmern zur erfolgreichen Teilnahme gratulieren. Die Stipendienübergabe der Erwin-Fromme Stiftung des Agrarhandels nahm Erwin Fromme persönlich vor und konnte Rene Schöneich, Arp, Thordsen, Rautenberg in Aulum, Henrik Sommerfeld, ATR Landhandel Arp, Thordsen, Rautenberg GmbH & Co KG in Husum sowie Thorben Kathmann, Strahmann GmbH in Drentwede persönlich gratulieren. Die Vorträge des Getreidehandelstages können auch in der BVA-Geschäftsstelle angefordert werden.

Quelle: Auszug aus BVA-Info 27_09 vom 03.07.2009